

MAXIMEN

„Wo man nach Maximen lebt, entspringt das Handeln einem Wollen: Man wünscht etwas, setzt seine Kräfte für das Gewünschte ein und lässt sich nicht durch andere Wünsche und Neigungen beirren. Das Gewünschte ist auch kein Einzelwunsch, [etwa] hier und jetzt jemandem zu helfen. Maximen stehen für Lebenseinstellungen angesichts größerer Handlungsbereiche, etwa für die Bereitschaft, Notleidenden zu helfen. Sie sind Grund-Sätze im doppelten Sinn: sowohl die letzte Antriebskraft als auch eine normative Gemeinsamkeit verschiedener Handlungen. [...]

Im Rahmen einer Willensethik bezeichnen Maximen die schlechthin höchsten und ersten Sätze einer normativen Beweiskette. An ihnen kann man ausmachen, ob eine Handlung moralisch nicht relevant, moralisch oder unmoralisch ist.

Sie sind weiterhin etwas Subjektives; Maximen werden von jemandem befolgt; sie gelten für diesen Jemand nicht nur theoretisch oder im

Kopf, sondern praktisch. Genauer sind Maximen Willensbestimmungen [...], die der Akteur selbst als die eigenen anerkennt und zu praktizieren pflegt.

Zweitens sind es praktische Regeln, aber nicht gewöhnliche, relativ konkrete, sondern ziemlich allgemeine Regeln. Praktische Grundsätze können einerseits ein ganzes Leben leiten und betreffen andererseits größere Handlungsfelder oder Lebensbereiche. [...] Je nach Situationstyp stellen sich andere Handlungsanforderungen, denen themenspezifischere, zugleich weniger allgemeine Handlungsregeln entsprechen. Eine Maxime sieht von allen situationspezifischen Unterschieden ab und konzentriert sich auf den normativ entscheidenden Gesichtspunkt, hier die Hilfsbereitschaft oder aber, wo man sie grundsätzlich verweigert, die Hartherzigkeit. [...]

(Otfried HÖFFE: *Lebenskunst und Moral*. München: C. H. Beck 2007, 268-270, aus didaktischen Gründen modifiziert.)

Aufgabe 1:

- Erkläre den Begriff Maxime unter Berücksichtigung der Aspekte subjektiv, prinzipiell, absichtlich.
- Sind Maximen per se moralisch gut? Erläutere anhand eines Beispiels.
- Fasse zusammen, was die Form einer Maxime ist.

Aufgabe 2: Entscheide, ob es sich um eine Maxime handelt, und begründe kurz.

| Maxime? | Ja | Nein | Begründung |
|---------------------------------------------|----|------|------------|
| Jeden Morgen zwitschern die Vögel. | | | |
| Ich ärgere jeden Lehrer, den ich nicht mag. | | | |
| Ich trage gerne Turnschuhe. | | | |
| Ich komme immer pünktlich zur Schule. | | | |
| Wir in unserer Klasse sind gegen Mobbing. | | | |

Aufgabe 3: Benenne die Maximen für die Mutter bzw. die Tochter in nachstehendem Beispiel.

M: Du warst gestern eine Stunde zu spät!

T: Aber die Party war so toll, Mama. Die anderen mussten auch nicht so früh gehen.

M: Aber du hast es mir versprochen, um 23:00 Uhr zuhause zu sein.

T: Man sollte schon etwas flexibel sein...

M: Bei Versprechen hört die Flexibilität auf.

Das war nicht in Ordnung! Ich erwarte eine Entschuldigung.

T: Du immer mit deiner Ordnung! Der Mensch ist nicht für die Ordnung da, sondern die Ordnung für den Menschen.

Aufgabe 4: Benenne die Maximen für den Mann und die Frau in dem Beispiel.

M: Ich habe die Steuererklärung fertig. Wir werden 2000 € zurückbekommen.

F: Aber das ist doch Betrug!

F: Soviel Geld? Wie hast du das denn geschafft?

M: Der Staat greift so tief in unsere Taschen, dagegen ist diese kleine Trickserie nur Notwehr. Ich sage dir: Die Ehrlichen sind die Dummen!

M: Mein Vater hat mir einige Quittungen überlassen. Er zahlt eh keine Steuern, aber wir können die Beträge absetzen. Das läppert sich.

F: Stimmt. Aber trotzdem.... Ich finde das nicht gut.